

Zur Führung der politischen Massenarbeit

die Handwerker vertraut gemacht mit all den Möglichkeiten, die sich aus dieser Aufgabe für die Steigerung des Exports, für höhere Zulieferungen an die Konsumgüterindustrie und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ergeben. Die grundsätzlichen Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung haben wir am praktischen Beispiel erläutert, die konkreten Fakten erwiesen sich als überzeugende Argumente, als Ansporn bei der täglichen Arbeit. Realisierte Teilmaßnahmen wurden in Meetings übergeben, die Besten mit Lob und auch mit Prämien ausgezeichnet.

Nach einiger Zeit wurde vor den Handwerkern der erreichte Nutzen abgerechnet. Diese Methode half uns, den Stolz auf das Erreichte zu wecken, neue Initiative auszulösen und das Vertrauen zur Partei und zu den Leitungen des Betriebes zu festigen.

Bewährt hat sich bei uns ferner, daß der Parteisekretär, der BGL-Vorsitzende und der Werkdirektor täglich je ein Werkkollektiv aufsuchen. An den Arbeitsplätzen und auch in Pausen informieren sie sich über den Stand des Wettbewerbs, über Stimmungen und Meinungen. Dadurch sind sie besser in der Lage, anstehende Probleme kurzfristig zu klären. Jetzt gehen wir verstärkt dazu über, die beim Betriebsrundgang erhaltenen kritischen Hinweise an Ort und Stelle mit den betreffenden Kollektiven und den zuständigen Leitern kameradschaftlich zu erörtern und entsprechende Maßnahmen festzulegen. Das findet Zustimmung und ebnet im Einklang mit anderen bewährten Leitungsmethoden den Weg für neue Initiative im sozialistischen Wettbewerb.

**Kurt Riedel, Mitarbeiter
der Stadtleitung der SED Erfurt**

Breiter Erfahrungsaustausch

Der Erfahrungsaustausch nimmt in der Arbeit der Stadtleitung und der drei Stadtbezirksleitungen Erfurts einen bedeutenden Platz ein. Die auf Zusammenkünften von Parteisekretären, Leitungsmitgliedern, Propagandisten, Agitatoren und anderen Genossen aus den verschiedensten Bereichen zusammengetragenen Erfahrungen, Gedanken und Hinweise helfen der Stadtparteiorganisation beim Verwirklichen des Beschlusses vom 7. 11. 1972.

Neben dem mündlichen, direkten Gedankenaustausch tragen auch schriftliche Materialien dazu bei, die besten Erfahrungen der Agitation und Propaganda zu verallgemeinern. Als Beispiel hierfür sei die Traktatreihe „Gesehen — gehört — bewährt“ genannt, die die Abteilung Agitation und Propaganda der Stadtleitung herausgibt. Zu bestimmten Aufgaben der Agitation und Propaganda werden bewährte Arbeitsmethoden popularisiert. So wird gegenwärtig ein Traktat vorbereitet, das speziell den Propagandisten Hinweise für ihre Tätigkeit in den Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres geben wird. Das ist selbstverständlich nur eine Form, allen Propagandisten noch wirksamer zu helfen, Theorie und Praxis eng zu verbinden, den Meinungsaus-

gregate umgesetzt werden mußten. In den einzelnen Kollektiven unseres Bereiches entstand dadurch eine spürbare Lücke. Hinzu kam, daß zu diesem Zeitpunkt unser Bereich noch Plan-schuldner war. Es galt also, unter schwierigsten Bedingungen im gesamten Produktionsfluß alle Kräfte für die Aufholung der Planrückstände zu mobilisieren. Unter der Losung „Wo ein

Genosse ist, da ist die Partei!*“ formierten wir unsere Parteikräfte. Die Genossen stellten sich im sozialistischen Wettbewerb an die Spitze.

Die tägliche Aufschlüsselung des Planes auf die einzelnen Kollektive und die damit verbundenen Beratungen und kritischen Auseinandersetzungen machten es möglich, daß die „roten Zahlen“ bald verschwanden. Seit Oktober vorigen Jahres haben wir Stabilität im Produktionslauf. Viele Kollektive zeigten für die Lösung der ökonomi-

schen Probleme großes Interesse und gestalteten den sozialistischen Wettbewerb aktiv mit.

Gegenwärtig gibt es bei uns viele Diskussionen über die Aufstellung von persönlichen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das gesamte Meisterkollektiv und eine beträchtliche Zahl von Kollegen, an erster Stelle unsere Genossen, arbeiten bereits nach solchen Plänen.

Gottfried Müller
Parteigruppenorganisator
im VEB Freiburger Zellstoff-
und Papierfabrik, Weißenborn

vaSMIMwm